



Der Kaiser war also im vollen Rechte, den Ermodeten als ein neues Opfer der von den Sozialisten angeführten Revolutionärsbewegung zu bezeichnen, und um so größere Verärgerung verdient seine Wohnung: „Wenn unser Volk sich doch ermannet!“ Mit dieses Worten deutet der Kaiser, wie auch bei früheren Ausgeburgen, darauf hin, daß das Volk selbst die Mittel zur Abwehr der von der Sozialdemokratie drohenden Gefahr in den Händen hat, wenn es nur mit dem festen Willen und der nötigen Energie gegen das wilde Treiben der socialrevolutionären Agitatoren fügt wendet. Wiederum doch in allen jährlichen Wahlkreisen, in denen morgen die Wahlberechtigten zur Kette gerufen werden, die Freude der Bedeutung der Kraft, die in ihrer Einigkeit liegt, sich beweist sein, alle jener gemeinsamen Gefahr gegenüber verteidigenden Parteienverbände vergeben und vor ein Mann den Anhänger seiner Partei entgegentreten, deren gewissenseitige Führer mit ihren Versprechen den Bogen bilden, den so schreckliche Verbrechen entkräften.

In einem andern Blatte finden wir heute eine Mahnung an den „Anglofranzösischen“, „christlich-sozialen“ Herrn Wittenberg in Picardie, die kaum mindre Verärgerung verdient, als die jüngste Mahnung des Kaisers. Sie lautet:

P. Wittenberg in Picardie, der auch zu den „Jungen“ gehört, hat sich gegen seiner Neuerungen auf der Versammlung des Städtebundes mit einem kleinen Blatt auszuhören, in dem er nicht nur einen kleinen Platz eingenommen, sondern auch dabei unter Andern folgendes gesagt: „Die evangelischen Prediger sind berufen, die Wahrheit zu verbreiten, umklammert daran, ob sie der einen oder andern Klasse untergehen, ist, wie auch Christus nicht gekommen ist, sociale Gegenreiche auszuschließen, sondern die Wahrheit zu beweisen.“ Der P. Wittenberg vergleicht seine persönliche Meinung über die Christlichkeit der sozialen Sache hier also mit der einzigen, in sich bestehenden überwältigenden Wahrheit, wie sie der Heiland verbündigt hat! Wer hat Herrn P. Wittenberg überredet denn das Käfig zu greifen, für die „soziale Arbeit“, die er mehr oder weniger doch seinen engstenen Interessen Widernehmungen bearbeitet, einzutreten? Als Staatsräte hat er zwar so gut wie jeder andere ein Recht, seine Stimme zu erheben, sein gehöriges Amt aber legt ihm die Verpflichtung dazu in seiner Weise aus. Wenn dieses auf dem Gebiet weltlichen Vierzigfaches etwas von ihm erachtet, so kann dies Gegenreiche allerdings nur durch bestehen, daß es die sozialen Gegenreiche zu verbünden sucht, als daß es die verhindert. Beide zeigen und tödlichen Siegtum soll er daran nicht, wohl aber das er Alles zu verhindern, was zur unzähligen Verfehlung des Käfigs gegen den Heiland führt; das kann er nicht, wenn er in beiden bedrohter Erregung auf Rückende drängt und sie in derselben haben muß, von denen er jeder weiß, daß sie so lange die gegenwärtigen Verhältnisse fortsetzen, nicht geändert werden kann. Wenn ich dann gesagt habe, daß ich in unzulässigen Erwartungen wagen, und den Gewissheiten auch nicht, die sich für Binge verantwortlich erachtet haben, so dass ich nicht daran verzögern; den Prediger will endlich aus waghalsiger Vorsicht, weil er unter den Einfluss solcher unvermeidlicher Erfahrungen in eine falsche Stellung gerät und seine sozialen Tätigkeiten behindert, die für ihn doch kein das Urtheil und Möglichkeit hat. Das Einmaleins nun da die „Jungen“ in ihrem überzeugungsgläubigen Drang, der Welt zu helfen, so besser zu machen, als es ist, nicht helfen zu wollen. Der Prediger soll vor Allem Seelosigkeit sein; weil er da das Mögliche zu treffen, so mich er auch manche leidliche Art aufstellen kann, ohne seine gänzliche Einheit zu gefährden. Ausnahmen giebt es überall, nur darf sich nicht ein jeder bestreiten halten.

Und welches Blatt, werden unsere Leser fragen, ist es, das diese ebenso eindrückliche, wie beherzigenswerte Mahnung an den „christlich-sozialen“ Prediger richtet? Die „Kreuzzeitung“, dasselbe Blatt, das es völlig in der Ordnung findet, wenn Herr Stöder seine sehr präzisen Ansichten mit denen des Heilandes vergleicht, die Gegner dieser Ansichten als „Feinde des Christenthums“ bezeichnet und nicht nur, wie soeben erst in der Tonhalle-Resolution, die Gegenreiche verschärfst, sondern auch unerhörlich hoch predigt. Dieselbe „Kreuzzeitung“, die dem Herrn Prediger z. B. das Vergleich eines gut conservativen Mannes anstellt, der wohl daran thut, gegenüber der „Schelchheit der Wittenberger“ das soziale Banner aufzufangen! Herr Stöder freilich ist Mitglied der conservativen Parteileitung, Herr Wittenberg nicht; dieser beschäftigt sich vorzugsweise mit den Verhältnissen der Arbeiter des östlichen Großgrundbesitzes, während Herr Stöder „christlich-social“ gegen die Industrie zu Seite steht. Das rechtlich ist, wie es scheint, die Annahme der „Kreuzzeitung“, daß Herr Stöder zu den „Anhängerinnen“ gehört, die im Gegensatz zu den Herren Pastoren Wittenberg ihre persönlichen Ansichten mit den ewigen vergleichen und verbergen darf, statt zu versöhnen!

Die Pariser mögen nicht wenig erstaunt gewesen sein, als sie am Montag Morgen im „Figaro“ den langen Artikel John Grand Cartier's lasen, wobei mit großer Wärme der Verschöhnung zwischen Frankreich und Deutschland das Wort redet. Wie uns ein Privatsekretär mitteilt, legt der unerschrockene Mann der Heber offen Beweis, daß von den guten Nachbarn, die den Franzosen auf dem internationalen literarischen Kongreß in Dresden zu Thell geworben und von der verständlichen Stimmung, die ihnen überall und bei jeder Gelegenheit entgegengebrungen sei. In Leipzig, in der Nähe des Gelände, wo am Morgen dieses Jahrhunderts die große Volksversammlung geschlagen wurde, haben wir Franzosen und Deutsche auf die große Schlacht der Zukunft getraten, in

der Fortschritt, Licht und Versöhnung fliegen werden. Die Pariser haben das Wort! Mögen sie aus ihrer dummen Schlaftucht erwachen, und die Regierungen werden handeln. Der Singer streift die Hand entgegen. Soll der Besiegte sie zurückweisen? Die Frage aufzuwerfen, heißt sie töten, so lauten, wie schon kurz erwähnt, die bemerkenswertesten Sätze in diesem mit seuriger Beredthandlung geschriebenen Artikel. Ob die Antwort in Frankreich im Sinne der Frage anfallen wird, darüber wird leider ein unbesteckter Beobachter der Dinge sich keinen Täuschungen hinstellen dürfen. Es steht zu befürchten, daß Herr Grand Cartier bei der Pflege seiner Bande keine alten andere als Beifall finden wird. Wunder mag im innern Herzen des letzten dem Geschimpf der wilden Saar berichtiglich überdrüssig sein, die im Interesse des Geschäfts aber um dankbare Punkte in ihrer Vergangenheit vergeben zu machen, will lärmenden Patriotismus treibt und sob ammelt, im Namen des französischen Volkes die Nachbarländer anzufeuern, wenige, die etwas zu verlieren haben und nicht an Umsturz der heutigen Staatsherrschaft können, werden in ruhiger Überlegung an Krieg denken, aber Niemand hat den moralischen Mut, die Heper zur Rute zu werfen. Daß der „Figaro“ Herrn Grand Cartier seine Spalten öffnet, beweist an sich nichts. Auf der nächsten Seite wird abzertzt, daß Spanien lang über eine Kolonialversammlung beschließt, in der es Patrioten die Schule zu Saluzzo und die Schlacht bei Jena feierten und Elsass-Vorlängen verurteilten. Der „Figaro“ ist überhaupt gegenwärtig das charakterloseste Pariser Blatt, das heute Krieg und Frieden ziehen kann, wenn die Sache nur sensationell wirkt, und es thut uns darum fast leid, daß Herr Cartier seinen Appell an den gewunden Menschenverstand in diesem von Niemandem mehr ernst genommenen Blatte veröffentlicht hat.

Zwei englische Kriegsschiffe sollen nach einer bis jetzt weder offiziell bestätigten, noch direkt beweisenden Radikal-Verlasse Blatte ist mit Verwunderung darauf hingewiesen worden, daß die South West Africa Company für den geplanten Bau einer Eisenbahn von der Küste nach Ottavimini trotz der ihr von deutscher Seite gewährten ungünstigen Concessions noch eine Unterlassung durch das Reich verlangt. Statt der Verzögerung wäre hier das Bevölkerung darüber am Platze, daß die genannte Gesellschaft auf Grund des zweiten und dem deutschen Reich bestehenden Vertrages mit Recht dies Verlangen stellt. Nach diesem Vertrage hat die South West Africa Company für die Dauer von 10 Jahren ein Monopol für alle Eisenbahnanlagen nördlich vom Wendebrett des Seebodden; sie ist aber nur dann verpflichtet, überhaupt Eisenbahnen zu bauen, wenn ihr eine Reichsgarantie von 4 Prozent gewährt wird. Wir haben es hier eben mit einer der Konsequenzen zu thun, welche die den großen Landesgesellschaften in Südwestafrika erzielten Concessions gebracht haben, von denen der Abgeordnete Dr. Hammacher in der letzten Reichstagssession bestreite, daß „ihre Unsinn und ihre Bedeutung von Seiten der Reichsregierung nicht genugend gewürdig“ worden sei. Jetzt „längst“ der Reichsregierung, aus der heraus das genannte Abgeordnete den vom Großen Caprice mit der Domowland-Concession gemachten „Sprung ins Dunkle“ psychologisch“ erklärt, beginnt noch mehr als einer Seite hin jetzt schwame Brüder zu zitieren.

\* Berlin, 15. October. Das „Militair-Wochenblatt“ schlägt einen Artikel zur bevorstehenden Entfaltung des Kaiser-Friedrich-Denkmales folgendermaßen: „Wenn die Halle des Denkmals gefüllt sein wird, dann wird die Eröffnung des Segers von Welsch nach dem Wagnis wieder wenden, dorthin, wo einst der geschlagene Feind seinen Rückzug nahm und wo die neue Reichsgrenze altes deutsches Land umfaßt, ebenso wie das Erzbild Kaiser Wilhelm's des Großen von der Spanier von Welsch auf die Stätten staut, wo am 18. August 1870 der Kampf vor Gravelotte beim Point du Jour und bei St. Hubert stand, wo der eiserne Ring um die französische Rheinarmee und die Festung Welsch gelegt wurde, der sich erst erhöhte, um die Festungen des Kaiserstaates zu zerstören. Deutslands Kaiser, seine Fürsten und Völker haben diese Deutschnäder aufgerichtet und als drittes das der Germania auf dem Niederwald, das auch nach Westen schaut, ein Symbol deutscher Einigkeit. Die Kaiserstädte aber in den Reichslanden sind noch mehr, sie deuten, daß Deutschlands Kaiser, Fürsten und Völker gewollt sind, daß alte deutschen, dem Kaiserlande so lange entzweit gewesenen Stämme, die mit Strömen von Süden paraliteriert sind, festzuhalten soll für alle Seiten und gegen alle Feinde, denn wo Deutschlands zwei Heldenkäfer im Denkmal stehen, da kann und darf nur deutscher Orden sein.“

\* Berlin, 15. October. Die Rangverhältnisse des Major's d. W. Wissmann und die Ehrenbezeugungen, die ihm zugeschenkt waren in der „Strasburger Post“ erörtert worden. Aus diesen Anlaß geht dem Blatt folgende Zuschrift zu: „Wir freuen, die Freude ist ihr leicht zu entnehmen, ob dem General von Deutsch-Schottland militärische Ehrenbezeugungen geschenkt, also doch wohl Schillerschen u. s. m. Den hochstehenden Staatsmann Clemens Wenzel von Schillerschen militärischen Ehrenbezeugungen sei auf Beispiel des Kaisers gestellt worden, obwohl einerseits der Faßnachtskönig ebenfalls eine ähnliche Dynastie mit dem Titel „Imann“. Es so den Engländern bei einem solchen Recontro etwas 40 Thaus. der arabischen Perlenfischerflotte in den Grund geholt werden sein. Die englischen Kriegsschiffe scheinen die Verfolgung der fliehenden Araber bis zur Küste der Halbinsel Katarost angedreht und bei diesem Anlaß den Ort Sabara bestossen zu haben. Ob und inwieweit der englische Vertheidiger dabei keine Intrusionen überschritten hat, läßt sich von hier aus nicht beurtheilen. Uebrigens gehört die Stadt Sabara und die Halbinsel Katar, auf die sie liegt, nicht direkt zur Türkei, sondern zu Oman (Waslat). Ueber Oman berichtet schon seit mehreren Jahrhunderten seltsamig eine altrömische Dynastie mit dem Titel „Imann“. Es so den Engländern bei einem solchen Vorhaben nur um die Persen des persischen Meerbusens zu thun gewesen ist?“

Der alte Gegensatz zwischen Kroaten und Serben, der trotz der gemeinsamen Stammesangehörigkeit sich auf österreichisch-ungarische Gebiete nicht wieder gelöst macht, ist auch bei der gegenwärtigen Unruhen des Kaiserreichs ganz so wie in seinem Innern sehr vollständig verhüllt, so högt mir doch die ganze Sache große Besorgnis ein. Denken Sie, wenn die Kanäle vor dem Staatsgericht eine gleiche Sicherung macht! Wenn nun die Seite zehntal für meine Schwester austritt und die Behauptung des Schusters als Lüge brandmarkt, wer tut meine Schwester so, daß er uns und nicht den inhaften Beschuldigungen des Franzosen glaubt?“

„Das ist wahr. Das muß überlegt sein.“ Schwierig gingen beide einige Schritte nebeneinander. Dann bemerkte Horn: „Ich bin jetzt mit mir im klaren. Ich werde überhaupt keine Wiedergabe erhalten. Der Herr muß sich bei Seite gefasst werden. Wie, weiß ich noch nicht. Denfalls institutioen Sie Ihren Posten, daß voraussichtlich keine Recht eine bürgerliche Patrouille den Capitäne weiter transportieren wird. Wenn der Hauptmann etwa nach ihm fragt, so sagen Sie, der Franzose ist bereits früher von mir gefangen genommen und daher von mir beansprucht und durch meine Leute abgeholt worden. Es ist ja auch alles so ziemlich wahr. Nun legen Sie zuviel. Ich muß jetzt auch einen.“ Thorstraten blieb stehen, rieb die rechte Hand Horn's mit seinen beiden Händen und sprach bewegt: „Der Herr Oberleutnant, lassen Sie mich Ihnen vorstelle denken, daß Sie durch Ihre schlechten Verträge zu Renate und mein Herz berührt haben. Ich wiederhole, ich schäme mich vor Ihnen. Über meine Schwester soll es erfahren, wie Sie handeln.“

„Nein, lieber Thorstraten, das soll sie nicht. Das ist nicht anders von ihr denken kann, ich ja klar. Ich sehe eben noch schöner wie selbst ein Bruder, denn ich sehe mit den Augen der Liebe. Ich möchte aber, daß Renate vor der ganzen Scene nichts erfährt. Verbergen Sie mir das.“

„Gut, aber nur so weit, daß ich schwörze, bis mich eine befürchtete Gelegenheit zum Reden zwinge.“

„So soll es sein. — Sie werden also noch keine Nacht oder morgen früh vor mir hören. Verbergen Sie die Posten-instruktion nicht.“

„Nein. Laßt mich Dank für Alles, was Sie in dieser Sache thun. Gute Nacht!“

Stephanrone als vorbehaltlos und vollbefriedigend anzusehen und sich in dieser Stellung hochgelöst zu fühlen, so läßt sich aus Vorkommnissen, wie die gestrigen und vorherigen, auch wenn ihnen durchaus seine größte Bedeutung zugeschrieben ist, doch so viel erkennen, daß der grundsätzliche Ausgleich von 1868, selbst mit den Modifikationen von 1873, in der auf ihre Eigenart eiferlichsten Nationalität noch lange nicht zu einem innerlich durchgängigen und allgemein anerkannten geworden ist. Um so inniger kommt die treue Abhängigkeit der Kroaten an die badisch-burgundische Dynastie, die sich beständig auch in früheren Zeiten, wo Kroaten und Magyaren einander in offener Feindschaft gegenüberstanden, nicht verleugnet, aber der Anteilnahme des Kaiser-Königs zum Ausdruck, und die magyarischen Politiker werden gut thun, dieses Moment auch ihrem weiteren Verhalten gegen das vereinigte südböhmische Königreich, wie gegen die anderen nicht-magyarischen Nationalitäten in dem Geiste einträchtigen Zusammensetzens zu berücksichtigen.

größter Held, ein Mann, der heldige gesetzt und Schäften gebrochen hat.“

Wie vollem Recht betont die Presse die Rothwendigkeit der Ehrenbezeugungen in Ostafrika. Der Bevölkerung gegenüber ist es durchaus nachweislich, daß der Statthalter des Kaisers auch äußerlich als die höchste Person in der Colonie hingestellt wird. Bei den Naturvölkern spielen kriegerische Streitigkeiten zwischen den verschiedenen und allgemein anerkannten geworden ist. Um so inniger kommt die treue Abhängigkeit der Kroaten an die badisch-burgundische Dynastie, die sich beständig auch in früheren Zeiten, wo Kroaten und Magyaren einander in offener Feindschaft gegenüberstanden, nicht verleugnet, aber der Anteilnahme des Kaiser-Königs zum Ausdruck, und die magyarischen Politiker werden gut thun, dieses Moment auch ihrem weiteren Verhalten gegen das vereinigte südböhmische Königreich, wie gegen die anderen nicht-magyarischen Nationalitäten in dem Geiste einträchtigen Zusammensetzens zu berücksichtigen.

— Der russische Minister des Auswärtigen Fürst Lobanoff blieb gestern Abend auf der Hochzeit und arbeitete. Heute Vermittlung macht er ohne Begleitung einen Spaziergang durch die Straßen Berlins. Morgen früh ist er nach Petersburg ab. Beim Empfang in Hubertushof hat Kaiser Alexander sein Bildnis mit eigenhändiger Unterschrift überreicht.

— Nach einem in St. Petersburg eingelaufenen Bericht soll es sich bestätigen, daß die hiesische Regierung die Absicht hat, in Berlin eine selbstständige diplomatische Vertretung zu errichten. Bekanntlich wird China gegenwärtig in St. Petersburg, Berlin, Wien und im Haag durch einen und denselben Gesandten vertreten.

— Der Kultusminister hat, der Köln. Blz., zugehört, daß Haltungen der Befreiungen über das Bürgerliche Gesetzbuch an der Berliner Universität angeordnet. Amüsantes Dr. Erome aus Frankfurt a. M. wurde unter Ernennung zum außerordentlichen Professor damit beauftragt, schon in diesem Semester damit zu beginnen.

— Wie der „Reichsblätter“ mittheilt, ist durch Allerhöchsten Erlass der Minister der öffentlichen Arbeiten ermächtigt, auch noch während des Monats October d. J. in gegebenen Fällen und unter den bisherigen Vorausestellungen den Beträgen des deutsch-französischen Krieges zu dem Benehmen des Schlesischen, sowohl er auf deutschen Gebiet liegen, die ein in jedem Wagen-Classe aller Züge zu den einfachen Militärspreisen, in der zweiten Wagen-Classe gegen Zahlung von je zwei Militärsahrtarten zu erhalten.

— Wie die „Pharmaceutische Zeitung“ mittheilt, bestreitet Herr Dr. Landmann ein Waarenhaus für Krankencauses zu gründen. Der Betrieb dieses neuen „zweigfreien“ Unternehmens ist so gedacht, daß in jedem Cafélocal ein Schrank aufgestellt werden soll, in dem alle Heilmittel der Reichsregierung, aus der heraus das genannte Abgeordnete den vom Großen Caprice mit der Domowland-Concession gemachten „Sprung ins Dunkle“ erläutert, beginnt noch mehr als einer Seite hin jetzt schwame Brüder zu zitieren.

— Berlin, 15. October. Das „Militair-Wochenblatt“ schlägt einen Artikel zur bevorstehenden Entfaltung des Kaiser-Friedrich-Denkmales folgendermaßen: „Wenn die Halle des Denkmals gefüllt sein wird, dann wird die Eröffnung des Segers von Welsch nach dem Wagnis wieder wenden, dorthin, wo die eiserne Ring um die französische Rheinarmee und die Festung Welsch gelegt wurde, der sich erst erhöhte, um die Festungen des Kaiserstaates zu zerstören. Deutslands Kaiser, seine Fürsten und Völker haben diese Deutschnäder aufgerichtet und als drittes das der Germania auf dem Niederwald, das auch nach Westen schaut, ein Symbol deutscher Einigkeit. Die Kaiserstädte aber in den Reichslanden sind noch mehr, sie deuten, daß Deutschlands Kaiser, Fürsten und Völker gewollt sind, daß alte deutschen, dem Kaiserlande so lange entzweit gewesenen Stämme, die mit Strömen von Süden paraliteriert sind, festzuhalten soll für alle Seiten und gegen alle Feinde, denn wo Deutschlands zwei Heldenkäfer im Denkmal stehen, da kann und darf nur deutscher Orden sein.“

— Gegen den verantwortlichen Redakteur des „Inseratenblattes“ „Vorwärts“ ist ein Verfahren wegen groben Unfanges eingeleitet worden, begangen durch Waren vor Zugang in Betrieb, in denen Arbeitnehmer die Arbeit eingestellt hatten. Derartige Warnungen gehören zu den gewohnten Ercheinungen in den sozialdemokratischen Blättern.

— Zur Benennung der Sache „Vlund und Geöffneten“ wird „Vorwärts“ genannt, daß die Kämmerer das Verfahren das Gesetzestatut zu gründen, der Betrieb dieses neuen „zweigfreien“ Unternehmens ist so gedacht, daß in jedem Cafélocal ein Schrank aufgestellt werden soll, in dem alle Heilmittel der Reichsregierung, aus der heraus das genannte Abgeordnete den vom Großen Caprice mit der Domowland-Concession gemachten „Sprung ins Dunkle“ erläutert, beginnt noch mehr als einer Seite hin jetzt schwame Brüder zu zitieren.

— Um für die Mahnungen zur Unterdrückung des Bauernwindels Grundlagen zu erhalten, hat laut der „Post“ der Minister des Innern die Gemeindeverwaltungen einer Anzahl der am meisten vom Bauernwindel befallenen Vororte von Berlin aufgefordert, sich über die Schädigungen zu äußern, die in ihren Gemeinden durch gewisselose Bauernnehmer entstanden sind.

— Der böhmische englische Posthalter in St. Petersburg Sie Franziska Laskel, der nach Berlin verlegt ist, ist heute nach St. Petersburg hier eingetroffen.

— Der preußische Landwirtschaftsminister sollte noch Nominen gereicht sein, um mit dem Deutschen Hof und dem Gesandten der österreichischen und russischen Botschaften über Verträge zu Berathen, die die nächste Landtagsperiode zu vereinigen. Dem gegenüber erhält Herr Schedl-Wieschen die Wiedergabe, daß er in Russland eine wichtige Dienstzeit mitgebracht habe, für verschiedene Richter aufzudenken kann und in der That ausführte.

— Um für die Mahnungen zur Unterdrückung des Bauernwindels Grundlagen zu erhalten, hat laut der „Post“ der Minister des Innern die Gemeindeverwaltungen einer Anzahl der am meisten vom Bauernwindel befallenen Vororte von Berlin aufgefordert, sich über die Schädigungen zu äußern, die in ihren Gemeinden durch gewisselose Bauernnehmer entstanden sind.

— Der böhmische englische Posthalter in St. Petersburg Sie Franziska Laskel, der nach Berlin verlegt ist, ist heute nach St. Petersburg hier eingetroffen.

— Der preußische Landwirtschaftsminister sollte noch Nominen gereicht sein, um mit dem Deutschen Hof und dem Gesandten der österreichischen und russischen Botschaften über Verträge zu Berathen, die die nächste Landtagsperiode zu vereinigen. Dem gegenüber erhält Herr Schedl-Wieschen die Wiedergabe, daß er in Russland eine wichtige Dienstzeit mitgebracht habe, für verschiedene Richter aufzudenken kann und in der That ausführte.

— Der böhmische englische Posthalter in St. Petersburg Sie Franziska Laskel, der nach Berlin verlegt ist, ist heute nach St. Petersburg hier eingetroffen.

— Der preußische Landwirtschaftsminister sollte noch Nominen gereicht sein, um mit dem Deutschen Hof und dem Gesandten der österreichischen und russischen Botschaften über Verträge zu Berathen, die die nächste Landtagsperiode zu vereinigen. Dem gegenüber erhält Herr Schedl-Wieschen die Wiedergabe, daß er in Russland eine wichtige Dienstzeit mitgebracht habe, für verschiedene Richter aufzudenken kann und in der That ausführte.

— Der böhmische englische Posthalter in St. Petersburg Sie Franziska Laskel, der nach Berlin verlegt ist, ist heute nach St. Petersburg hier eingetroffen.

— Der preußische Landwirtschaftsminister sollte noch Nominen gereicht sein, um mit dem Deutschen Hof und dem Gesandten der österreichischen und russischen Botschaften über Verträge zu Berathen, die die nächste Landtagsperiode zu vereinigen. Dem gegenüber erhält Herr Schedl-Wieschen die Wiedergabe, daß er in Russland eine wichtige Dienstzeit mitgebracht habe, für verschiedene Richter aufzudenken kann und in der That ausführte.

— Der böhmische englische Posthalter in St. Petersburg Sie Franziska Laskel, der nach Berlin verlegt ist, ist heute nach St. Petersburg hier eingetroffen.

— Der preußische Landwirtschaftsminister sollte noch Nominen gereicht sein, um mit dem Deutschen Hof und dem Gesandten der österreichischen und russischen Botschaften über Verträge zu Berathen, die die nächste Landtagsperiode zu vereinigen. Dem gegenüber erhält Herr Schedl-Wieschen



G. Nach Magdeburg über Dessau-Schiff. **Borm.**: +8.37. — 7.0 (bis Röbel). — 8.27. — **Radm.**: +1.48. — 10.4 (bis Tiefen). — 16.09. — 10.0 (nur bis Schleife).  
H. Gömnitzige Importabfertigung nach Goldschm. **Borm.**: +4.56. — 10.30. — 6.60. — 7.21. — 10.33. — 9.8. — 9.23. — 11.36. — **Radm.**: +12.15. — 12.30. — 12.44. — 12.10. — 12.25. — 8.11. — 3.45. — 5.20. — 5.53. — 7.62. — 6.63. — 7.30. — 7.30. — 10.13. — 9.92. — 10.25. — 11.03.  
I) Dresdner Bahnhof.  
A. Linie Leipzig-Dresden-Borsig. **Borm.**: +5.20. — 6.22 (bis Würzen). — 7.15. — 8.26 (richtung Görlitz). — 8.45 (richtung Zwickau). — 10.10. — 10.48 (bis Würzen). — 11.38. — **Radm.**: +5.25. — 8.15 (bis Zwickau). — 10.27. — 11.20 (bis Würzen).  
B. Linie Leipzig-Dresden-Dresden. **Borm.**: +7.40 (bis Großbörne zur Seine und Brabant im Osten und West). — 7.48. — 7.38 (bis Grottkau). — 10.2. — **Radm.**: +12.28. — 2.46. — 5.16. — 10.42 (bis Röbel). — 10.66 (bis Grimma).  
C. Linie Leipzig-Görlitz-Werdohl-Großbörne-Grimma. **Borm.**: 5.15. — 8.10 (bis Belgisch-Polen). — 8.38. — **Radm.**: +12.23 (bis Zwickau). — 2.57. — 4.45 (nur an Sonn- und Feiertagen bis Grottkau). — 8.30. — 10.50 (bis Belgisch-Polen). — 8.47.  
D) Bisignip.

Nach Görlitz. **Borm.**: +5.14. — 8.37. — 11.15. — **Radm.**: 2.17. — 8.12. — 6.36.

#### I. Preussische Staatsbahnen.

##### 1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Wittenberg-Berlin. **Borm.**: +4.6 (ab Wittenberg-Döllnitz mit nur 1. u. 2. Kl.). — 7.27. — 8.50. — 11.15. — **Radm.**: +2.2. — 10.38. — 7.23 (ab Wittenberg-Schönau). — 9.13. — 10.20 (nur ab Wittenberg). — 11.28.  
B. Linie Leipzig-Wittenberg-Berlin-Magdeburg. **Borm.**: +4.6. — 10.27 (bis Röbel). — 8.50. — **Radm.**: +2.2. — 10.38 (bis Zwickau). — 17.23. — 10.05 (bis Röbel).  
C. Linie Beyerlicher Bahnhof direkt nach Berlin einer Rollbahn auf dem Berliner Bahnhof. **Borm.**: +3.29 D.-Aug. 1. u. 2. — **Radm.**: +0.15 D.-Aug. 1. u. 2.  
D. Nach dem Beyerlichen Bahnhof. **Borm.**: +10.27. — 7.52. — 10.03. — 11.55. — **Radm.**: +2.22. — 10.10. — 6.96. — 10.30. — 11.57.  
E) Magdeburger Bahnhof.  
A. Richtung Halle-Magdeburg. **Borm.**: +4.15. — 10.47 (bis Halle). — 6.35. — 10.58 (bis Halle). — 10.0. — 10.45 (bis Göttingen). — 8.15. — 12.25 (bis Halle). — 10.2. — 10.38 (bis Halle). — 12.65. — 12.12. — 10.37 (bis Halle). — 10.43. — 10.50 (bis Halle). — 10.55. — 10.48 (bis Halle). — 7.47 (bis Grimma-Röbel). — 10.30. — 10.44. — 10.50 (bis Halle). — 10.14. — 11.20 (bis Göttingen).  
B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Borm.**: +4.15. — 10.47. (bis Nordhausen). — 10.58. — 10.45 (Schnellzug ab Halle 1.3.). — 10.25. — 12.25 (bis Halle). — 10.2. — 12.12 (bis Nordhausen). — 10.43. — 10.50 (bis Halle). — 10.40. — 10.35 (bis Nordhausen). — 10.14. — 10.20 (bis Nordhausen).  
C. Richtung Halle-Görlitz-Zwickau. — 10.15. — 10.58. — 11.5 (bis Halle). — 10.45. — 10.48 (bis Halle). — 7.47 (bis Grimma-Röbel). — 10.30 (Schnellzug ab Halberstadt nach Hohenwциальн). — 10.20 (Schnellzug Halle-Erfurt). — 10.0 (in

Dalle Richtung an den Durchgangszug Berlin-Frankfurt, 1. u. 2.). — 10.48 (in Dalle Richtung an den Schnellzug 1. u. 3. Berlin-Görlitz über Mühlhausen-Würzburg).

##### 3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Gotha-Gotha. **Borm.**: +5.7. — 8.13 (bis Grafschaft und Saa). — 7.25 (ab Gerthe Schleife). — 10.50 (nur Wittenberg-Zwickau). — 11.20. — **Radm.**: +1.30. — **Radm.**: +12.28 (bis Gerthe). — 10.10 (bis Marktfleisch). — 11.60. — 10.7 (bis Schleife). — 10.10 (bis Marktfleisch). — 10.50 (ab Gerthe Schleife bis Eisenach). — 10.10 (nur Wittenberg-Zwickau). — 10.22 (bis Röbel). — 10.40 (bis Erfurt). — 11.42 (1. u. 2. D.-Aug.).

B. Linie Leipzig-Gotha-Gotha-Breitwitz. **Borm.**: +5.20 (bis Röbel). — 10.57. — 10.50 (bis Röbel). — 10.30 (bis Röbel). — 10.28 (bis Eisenach). — 10.2. — **Radm.**: +12.11. — 10.4 (bis Röbel). — 10.14. — 10.2. — 8.05. — 10.15 (bis Weiß).

##### 4) Gothaer Bahnhof.

Gömnitzige Reisebefreiungen nach Weißig. **Borm.**: +5.7. — 10.57. — 7.26. — 10.30. — 10.50. — 10.30. — **Radm.**: +12.11. — 10.28. — 10.54. — 10.50. — 10.04. — 10.14. — 10.5. — 10.10. — 10.00. — 10.24. — 10.10 (nur Wittenberg-Zwickau). — 10.22. — 10.40. — 11.10.

##### 5) Gotha-Gürtelzug.

A. Nach Erfurt. **Borm.**: +5.13. — 7.32. — 10.56. — **Radm.**: +12.34. — 10.40 (bis Marktfleisch). — 11.60. — 10.18 (bis Marktfleisch). — 11.6. — 10.21 (nur Wittenberg-Zwickau). — 10.28 (bis Röbel). — 10.46.

B. Nach Saalfeld. **Borm.**: +5.26 (bis Anhalt). — 10.3. — 10.36 (bis Röbel). — 10.42 (bis Röbel). — **Radm.**: +12.17. — 10.10 (bis Röbel). — 10.28 (bis Röbel). — 10.42. — 10.50 (bis Röbel). — 10.51. — 10.10 (bis Röbel). — 10.21 (bis Röbel). — 10.22. — 10.23 (bis Röbel). — 10.24. — 10.25. — 10.26. — 10.27. — 10.28. — 10.29. — 10.30. — 10.31. — 10.32. — 10.33. — 10.34. — 10.35. — 10.36. — 10.37. — 10.38. — 10.39. — 10.40. — 10.41. — 10.42. — 10.43. — 10.44. — 10.45. — 10.46. — 10.47. — 10.48. — 10.49. — 10.50. — 10.51. — 10.52. — 10.53. — 10.54. — 10.55. — 10.56. — 10.57. — 10.58. — 10.59. — 10.60. — 10.61. — 10.62. — 10.63. — 10.64. — 10.65. — 10.66. — 10.67. — 10.68. — 10.69. — 10.70. — 10.71. — 10.72. — 10.73. — 10.74. — 10.75. — 10.76. — 10.77. — 10.78. — 10.79. — 10.80. — 10.81. — 10.82. — 10.83. — 10.84. — 10.85. — 10.86. — 10.87. — 10.88. — 10.89. — 10.90. — 10.91. — 10.92. — 10.93. — 10.94. — 10.95. — 10.96. — 10.97. — 10.98. — 10.99. — 10.100. — 10.101. — 10.102. — 10.103. — 10.104. — 10.105. — 10.106. — 10.107. — 10.108. — 10.109. — 10.110. — 10.111. — 10.112. — 10.113. — 10.114. — 10.115. — 10.116. — 10.117. — 10.118. — 10.119. — 10.120. — 10.121. — 10.122. — 10.123. — 10.124. — 10.125. — 10.126. — 10.127. — 10.128. — 10.129. — 10.130. — 10.131. — 10.132. — 10.133. — 10.134. — 10.135. — 10.136. — 10.137. — 10.138. — 10.139. — 10.140. — 10.141. — 10.142. — 10.143. — 10.144. — 10.145. — 10.146. — 10.147. — 10.148. — 10.149. — 10.150. — 10.151. — 10.152. — 10.153. — 10.154. — 10.155. — 10.156. — 10.157. — 10.158. — 10.159. — 10.160. — 10.161. — 10.162. — 10.163. — 10.164. — 10.165. — 10.166. — 10.167. — 10.168. — 10.169. — 10.170. — 10.171. — 10.172. — 10.173. — 10.174. — 10.175. — 10.176. — 10.177. — 10.178. — 10.179. — 10.180. — 10.181. — 10.182. — 10.183. — 10.184. — 10.185. — 10.186. — 10.187. — 10.188. — 10.189. — 10.190. — 10.191. — 10.192. — 10.193. — 10.194. — 10.195. — 10.196. — 10.197. — 10.198. — 10.199. — 10.200. — 10.201. — 10.202. — 10.203. — 10.204. — 10.205. — 10.206. — 10.207. — 10.208. — 10.209. — 10.210. — 10.211. — 10.212. — 10.213. — 10.214. — 10.215. — 10.216. — 10.217. — 10.218. — 10.219. — 10.220. — 10.221. — 10.222. — 10.223. — 10.224. — 10.225. — 10.226. — 10.227. — 10.228. — 10.229. — 10.230. — 10.231. — 10.232. — 10.233. — 10.234. — 10.235. — 10.236. — 10.237. — 10.238. — 10.239. — 10.240. — 10.241. — 10.242. — 10.243. — 10.244. — 10.245. — 10.246. — 10.247. — 10.248. — 10.249. — 10.250. — 10.251. — 10.252. — 10.253. — 10.254. — 10.255. — 10.256. — 10.257. — 10.258. — 10.259. — 10.260. — 10.261. — 10.262. — 10.263. — 10.264. — 10.265. — 10.266. — 10.267. — 10.268. — 10.269. — 10.270. — 10.271. — 10.272. — 10.273. — 10.274. — 10.275. — 10.276. — 10.277. — 10.278. — 10.279. — 10.280. — 10.281. — 10.282. — 10.283. — 10.284. — 10.285. — 10.286. — 10.287. — 10.288. — 10.289. — 10.290. — 10.291. — 10.292. — 10.293. — 10.294. — 10.295. — 10.296. — 10.297. — 10.298. — 10.299. — 10.300. — 10.301. — 10.302. — 10.303. — 10.304. — 10.305. — 10.306. — 10.307. — 10.308. — 10.309. — 10.310. — 10.311. — 10.312. — 10.313. — 10.314. — 10.315. — 10.316. — 10.317. — 10.318. — 10.319. — 10.320. — 10.321. — 10.322. — 10.323. — 10.324. — 10.325. — 10.326. — 10.327. — 10.328. — 10.329. — 10.330. — 10.331. — 10.332. — 10.333. — 10.334. — 10.335. — 10.336. — 10.337. — 10.338. — 10.339. — 10.340. — 10.341. — 10.342. — 10.343. — 10.344. — 10.345. — 10.346. — 10.347. — 10.348. — 10.349. — 10.350. — 10.351. — 10.352. — 10.353. — 10.354. — 10.355. — 10.356. — 10.357. — 10.358. — 10.359. — 10.360. — 10.361. — 10.362. — 10.363. — 10.364. — 10.365. — 10.366. — 10.367. — 10.368. — 10.369. — 10.370. — 10.371. — 10.372. — 10.373. — 10.374. — 10.375. — 10.376. — 10.377. — 10.378. — 10.379. — 10.380. — 10.381. — 10.382. — 10.383. — 10.384. — 10.385. — 10.386. — 10.387. — 10.388. — 10.389. — 10.390. — 10.391. — 10.392. — 10.393. — 10.394. — 10.395. — 10.396. — 10.397. — 10.398. — 10.399. — 10.400. — 10.401. — 10.402. — 10.403. — 10.404. — 10.405. — 10.406. — 10.407. — 10.408. — 10.409. — 10.410. — 10.411. — 10.412. — 10.413. — 10.414. — 10.415. — 10.416. — 10.417. — 10.418. — 10.419. — 10.420. — 10.421. — 10.422. — 10.423. — 10.424. — 10.425. — 10.426. — 10.427. — 10.428. — 10.429. — 10.430. — 10.431. — 10.432. — 10.433. — 10.434. — 10.435. — 10.436. — 10.437. — 10.438. — 10.439. — 10.440. — 10.441. — 10.442. — 10.443. — 10.444. — 10.445. — 10.446. — 10.447. — 10.448. — 10.449. — 10.450. — 10.451. — 10.452. — 10.453. — 10.454. — 10.455. — 10.456. — 10.457. — 10.458. — 10.459. — 10.460. — 10.461. — 10.462. — 10.463. — 10.464. — 10.465. — 10.466. — 10.467. — 10.468. — 10.469. — 10.470. — 10.471. — 10.472. — 10.473. — 10.474. — 10.475. — 10.476. — 10.477. — 10.478. — 10.479. — 10.480. — 10.481. — 10.482. — 10.483. — 10.484. — 10.485. — 10.486. — 10.487. — 10.488. — 10.489. — 10.490. — 10.491. — 10.492. — 10.493. — 10.494. — 10.495. — 10.496. — 10.497. — 10.498. — 10.499. — 10.500. — 10.501. — 10.502. — 10.503. — 10.504. — 10.505. — 10.506. — 10.507. — 10.508. — 10.509. — 10.510. — 10.511. — 10.512. — 10.513. — 10.514. — 10.515. — 10.516. — 10.517. — 10.518. — 10.519. — 10.520. — 10.521. — 10.522. — 10.523. — 10.524. — 10.525. — 10.526. — 10.527. — 10.528. — 10.529. — 10.530. — 10.531.







